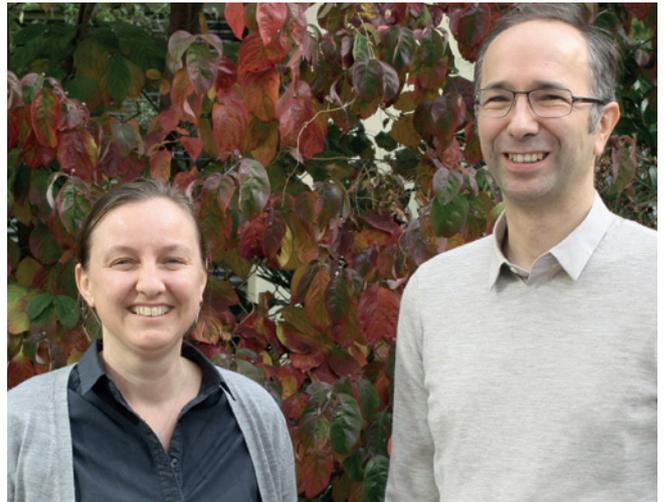


SONNENBLUME

EXTRA



HOSPIZHAUS TIROL – BAUSTART ERFOLGT



Unser gemeinsamer Erfolg – das Hospizhaus Tirol wird Wirklichkeit.

Elisabeth Zanon,
ehrenamtliche Vorsitzende Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Seit vielen Jahren setze ich mich mit all meiner Kraft für die Verwirklichung unseres Hospizhauses Tirol ein, und jetzt ist es so weit: Das Hospizhaus Tirol wird gebaut. Der Baustart erfolgte Anfang November, 2018 werden wir einziehen.

Tausende Tirolerinnen und Tiroler wie Sie machen unseren unglaublichen Erfolg möglich. Seit Beginn unserer Bausteinaktion im Herbst 2013 wurde fast 1 Million der benötigten 1,25 Millionen Euro für den Neubau gespendet. Vielen Dank für Ihre unermüdliche Hilfe!

Es ist schön zu wissen, dass so viele Menschen Teil unserer Bewegung sind und dazu beitragen, dass schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen auch im neuen Hospizhaus Tirol liebevoll und umfassend begleitet werden.

Ein offener und geschlossener Raum zugleich.

Die Architekten Sybille Caspar und Paul Wichert über das Konzept des Hospizhauses Tirol:

„Die Gestaltung eines Hospizes, bei dem größtmögliche Intimität auf die Bedürfnisse einer professionellen Krankenbetreuung trifft, erfordert eine intensive thematische Auseinandersetzung.

Es geht im Wesentlichen um die Gegenpole innen und außen, um Intimität und Öffentlichkeit. Das spiegelt sich auch im Konzept des Hospizhauses wider. Wir haben immer wieder die Thematik des offenen und des geschlossenen Raums. Zwischen diesen beiden Polen entspinnt sich das Raum- und Nutzungskonzept: Es gibt das ‚Ich‘, das ‚Persönliche‘, die Betroffenen, die Familie und schließlich die Betreuenden, die in einem offenen Raumkonzept interagieren.“

Auf der Homepage www.hospiz-tirol.at können sie das ausführliche Interview nachlesen!

„ICH KANN MIR EIGENTLICH NICHT VORSTELLEN, DASS ICH EINMAL NICHT MEHR LEBE“

Die bekannte Tiroler Schauspielerin Julia Gschnitzer im Gespräch mit Maria Strel-Wolf und Urban Regensburger über ihr Leben und das Sterben.

WIE WÜRDEN SIE SICH IHR PERSÖNLICHES STERBEN WÜNSCHEN?

Julia Gschnitzer: Kurz und bündig, das heißt schnell und schmerzlos. So würde ich es mir wünschen! Aber man muss es nehmen, wie es kommt, und zum Glück wissen wir das nicht.

FINDEN SIE ES GUT, DASS WIR UNSER ENDE NICHT PLANEN KÖNNEN?

Julia Gschnitzer: Ja, Gott sei Dank! Wir wissen doch unser ganzes Leben nicht. Wir haben Träume. Wir haben Wünsche. Gut, ich habe gewusst, was ich machen will, und studieren wollte ich auf keinen Fall. Ich habe dann ein Leben gelebt wie im Bilderbuch. Aber gewusst habe ich das nicht. Jeder Tag bringt Neues und man muss mit dem Unbekannten leben, damit umgehen. Ich finde es schrecklich, wenn man versucht, alles zu planen. Wir nehmen uns damit auch viel. Ich bin nicht getauft. Ich war nie in einem Gottesdienst, und doch gibt es für mich etwas, das über uns ist und dem man sich irgendwie anvertrauen sollte. Ich bin zum Glück ein Optimist. Ich kann, wenn es mich so hinuntertaucht, wieder aufstehen.

SIE HABEN SCHON OFT IN WERKEN GESPIELT, DIE DAS THEMA „TOD UND STERBEN“ ZUM SCHWERPUNKT HABEN. WIE HAT DIE KÜNSTLERISCHE AUSEINANDERSETZUNG IHREN BLICK DARAUF VERÄNDERT?

Julia Gschnitzer: Wenn man sich Wochen, ja Monate mit dem Tod beschäftigen muss, kann man das nicht wegschieben. Es sitzt da drinnen und man wird den Tod nicht los. Das ist die Belastung in meinem Beruf. Wenn es einem gelingt, es so glaubhaft wie möglich zu bringen, dann ist man als Künstlerin auch glücklich, dass man das geschafft hat.



WAS BELASTET SIE BEI SOLCHEN ROLLEN AM MEISTEN? IST ES DIE EIGENE ENDLICHKEIT?

Julia Gschnitzer: Das Belastende an diesen Rollen ist die Tatsache, dass der Tod irgendwann unweigerlich auf einen zukommt. Mit jedem Tag wird man älter, also rückt er jeden Tag näher.

SIE LEBEN NOCH SEHR GERNE?

Julia Gschnitzer: Ja. Ich gebe es zu, ich kann mir eigentlich nicht vorstellen, dass ich einmal nicht mehr lebe, obwohl ich es weiß. Wenn man ehrlich ist, kann sich das niemand vorstellen.

WAS DENKEN SIE ÜBER DAS HOSPIZ?

Julia Gschnitzer: Ich weiß, wie notwendig diese Einrichtung ist. Ich weiß nicht, ob ich es selbst einmal brauche. Der Gedanke des Abhängig-Werdens von anderen, das ist für mich das Schlimmste. Ich war ein Leben lang völlig autonom. Seelische Hilfe anzunehmen, kann ich mir eher vorstellen. Aber wenn man körperlich völlig hilflos wird, dieses Ausgeliefertsein ist für mich schwer zu ertragen.

Eine Langfassung des Interviews finden Sie auf unserer Homepage www.hospiz-tirol.at.

DAS HOSPIZHAUS GEMEINSAM FERTIGBAUEN



Hospizhaus
Tirol

Für die die gehen,
und die, die bleiben.

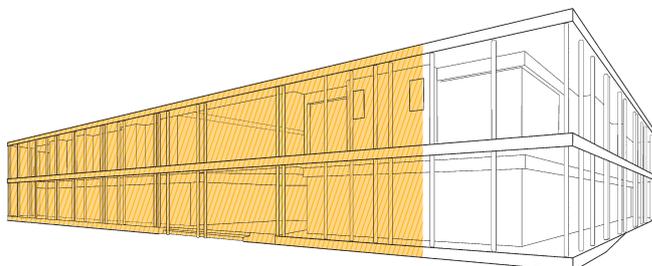
Sterbende Menschen und ihre Angehörigen brauchen Zeit und liebevolle Zuwendung. Sie brauchen Beistand auf ihrer Reise ins Unbekannte. Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft begleitet sterbende Menschen und ihre Angehörigen in dieser Zeit. Für diese letzten Tage und Stunden baut die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft das neue Hospizhaus Tirol.

18.068 BAUSTEINE GESPENDET – DANKE!

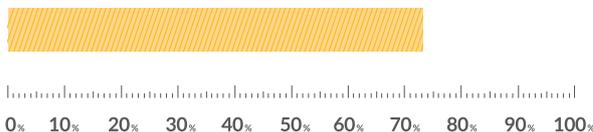
Seit dem Start der Bausteinaktion im Herbst 2013 wurden bereits 18.068 der benötigten 24.000 Bausteine à 50 Euro gespendet. Vielen herzlichen Dank dafür! **Drei Viertel haben wir schon, ein Viertel brauchen wir noch. Bitte helfen Sie mit!** Damit wir das Hospizhaus fertigbauen können, brauchen wir weiterhin Ihre so treue und anhaltende Unterstützung. Bitte helfen Sie mit, dass wir unser großes Ziel erreichen, und unterstützen Sie dieses wichtige Projekt.

Jeder Baustein hilft! Mit dem Kauf eines Bausteins à 50 Euro finanzieren Sie symbolisch einen Ziegel für das neue Hospizhaus. Wenn Sie zehn Bausteine im Wert von 500 Euro spenden, legen Sie den Grundstein für ein neues Zimmer im Hospizhaus. Großspender und Sponsoren stiften mit 80 Bausteinen „Ein Fenster in einem Patientenzimmer“ im Wert von 4.000 Euro.

AKTUELL ERREICHTER SPENDENSTAND



73%



AKTUELLER STAND BAUSTEINAKTION

Finanzierungsbedarf

EURO 1.245.680,00

Spendenstand 30.09.2016

EURO 906.480,86

Noch offener Finanzierungsbedarf

EURO 339.199,14

WIR DANKEN DER ANDROSCHIN-STIFTUNG UND DEN WEITEREN SPONSOREN FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG BEIM NEUBAU DES HOSPIZHAUSES TIROL.



SPENDENKONTO

IBAN: AT66 2050 3000 0014 0285

BIC: SPIHAT22

TIROLER SPARKASSE

DANKE!